

Implementierung von BNE in pädagogischen Institutionen im Kontext der Außerschulischen Bildung

0 Projektinitiierung im ImpulsWerk Münster e.V. und Veröffentlichung des Projektes

In dieser Phase soll die Einrichtung bzw. Organisation des Arbeitsplatzes für die Projektstelle erfolgen (Einrichtung einer eigenen Mailadresse, einer Ordnerstruktur am PC sowie Anlegung einer Struktur für die Internetseite zur öffentlichen Projektdarstellung).

1 Erstellung eines Projektflyers

Der Projektflyer soll die Öffentlichkeit sowie die konkreten Akteur*innen (päd. Fachkräfte & Einrichtungen, KatHo NRW, Ehrenamtliche) über das Projektvorhaben informieren und somit deren Aufmerksamkeit generieren. Inhalte sind dabei u.a.: *Wer wir sind, was wir wollen, wovon ihr profitiert, wo wir unterstützen.*

2 Akquise von pädagogischen Einrichtungen und weiterer Akteur*innen (KatHo NRW, Ehrenamtliche)

Mithilfe des zuvor entwickelten Projektflyers sollen pädagogische Einrichtungen für die Umsetzung von drei Pilotprojekten akquiriert werden. Hierzu sollen Gespräche mit den jeweiligen Leitungen geführt werden, um einen möglichen Umsetzungszeitraum sowie Termine für Gespräche etc. festlegen zu können.

Für die Umsetzung vor Ort müssen Ehrenamtliche gewonnen werden, die ebenfalls mithilfe des Projektflyers neugierig gemacht werden und über das Projektvorhaben informiert werden sollen.

Ebenso soll der Kontakt zur KatHo NRW aufgenommen werden, um das Projekt durch Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit/Forschung-&Transferprojekte wissenschaftlich evaluieren lassen zu können.

3 Entwicklung von Instrumenten zur Umsetzung der Konzeptidee

Entwicklung eines Planungsrasters anhand der SDGs:

Die Basis des Projektes mit der gearbeitet werden soll, bildet ein Planungsraster, welches anhand der SDGs erstellt wird. Hierzu wird für jedes SDG zunächst ein Impulsgedanke (Eigenmotivation) formuliert. Anschließend werden jeweilige Förderziele definiert und passende Methoden ausgewählt. Auf diesen Grundlagen werden im nächsten Schritt erste Angebotsideen entwickelt, die jedoch noch nicht detailliert ausgearbeitet werden (dies erfolgt erst im weiteren Verlauf des Projektes, s. weiteren Verlauf). Das Planungsraster soll im späteren Verlauf als Grundlage für die Auswahl der konkreten Angebote für die jeweilige Einrichtung und somit als Orientierung für die Leitung dienen.

Entwicklung von Impulskisten zu den einzelnen SDG-Impulsen (Bildungsmodule):

Im nächsten Schritt sollen aus den im Planungsrastrer formulierten Impulsen die Bildungsmodule, sprich Impulskisten, entwickelt werden. Hierzu soll zunächst eine digitale Kartei erstellt werden, um eine inhaltliche Übersicht der Impulskisten zu erhalten. Zudem bietet die digitale Umsetzung den Vorteil, dass Ressourcen eingespart werden können, wenn sich dieselben Materialien in mehreren Impulskisten wiederfinden. So können die eigentlichen Kisten gepackt werden, wenn die tatsächlichen Angebote umgesetzt werden. In den digitalen Impulskisten werden jeweils folgende Inhalte eingefügt: *Materialliste, Literaturliste für Angebotsideen, Liste über nachhaltige Bezugsquellen, Sicherheits- & Nachhaltigkeitshinweise.*

In einem nächsten Schritt werden die bereits vorhandenen Materialien (Eigenleistung) in einem Regalsystem sinnvoll nach Kategorien organisiert und durch noch benötigte Materialien ergänzt (Materialbeschaffung). Mithilfe der Materiallisten aus den digitalen Impulskisten können dann ganz einfach die jeweiligen „echten“ Impulskisten nach Bedarf für den Einsatz

Entwicklung von Instrumenten / Handreichungen zur dauerhaften Umsetzung in den pädagogischen Einrichtungen:

- *Planungshilfe für eigene BNE-Angebote:* Die Planungshilfe soll die pädagogischen Fachkräfte bei der Planung eigener BNE-Angebote unterstützen. Diese berücksichtigt die einzelnen Phasen eines Angebotes (Einstieg, Hauptteil, Ausklang) und bietet Platz für Nachhaltigkeits- und Sicherheitshinweise sowie Materialauflistungen.
- *Anleitung und Ideen zur Erstellung eigener Impulskisten:* Es soll eine Anleitung entworfen werden, wie eine Impulskiste im Bereich BNE konzeptionell gestaltet werden kann.
- *Rezept- / Durchführungskarten für konkrete Angebote mit Kindern/Jugendlichen:* Diese Karten sollen bei der konkreten Umsetzung von Angeboten unterstützen, indem diese die einzelnen Schritte aufzeigen (je nach Altersstufe bildlich oder schriftlich dargestellt), damit die Kinder/Jugendlichen sich möglichst selbständig mit den Inhalten auseinandersetzen können.
- *Impuls- / Praxismappe BNE für die pädagogischen Fachkräfte:* Die Impuls-/Praxismappe BNE soll den pädagogischen Fachkräften Ideen für die eigene Umsetzung von BNE im Einrichtungs-Alltag bieten. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Kompatibilität mit dem Alltag und somit eine möglichst niederschwellige Umsetzungsmöglichkeit gelegt. Dennoch werden ebenso erste Projektideen oder komplexere Angebote vorgestellt. Somit soll die Mappe ein breites Angebot für unterschiedlichste Szenarien / Situationen in der Einrichtung aufzeigen („Von der kleinsten Situation bis zum größeren Projekt“). Ebenso soll in der Mappe eine Auflistung weiterführender Literatur sowie Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich BNE für die pädagogischen Fachkräfte eingefügt werden.
- *Projektmappe für Kinder / Jugendliche:* Zur Dokumentation und Vertiefung soll für die Kinder und Jugendlichen, die an den Projekttagen teilnehmen, eine Projektmappe erstellt werden, die je nach Altersstufe bildlich oder schriftlich gestaltet werden soll. Diese soll die Themen der einzelnen durchgeführten Einheiten noch einmal aufgreifen. Somit muss für jeden SDG-Impuls (s. Bildungsmodule) eine Seite für die Projektmappe erstellt werden, um diese genau so modular wie die Impulskisten für die entsprechende Einrichtung / Projektumsetzung zusammenstellen zu können.

4

Exemplarische Umsetzung durch drei Pilotprojekte: 1 Kita, 1 OGS, 1 OKJA

Zur Umsetzung der Pilotprojekte ist zunächst eine Schulung von Teamer*innen für die Projektumsetzung vor Ort notwendig, um diese entsprechend auf ihre Tätigkeiten vorzubereiten.

Anschließend erfolgen die Vorgespräche mit den Leitungen, in denen gemeinsam eine Bedarfsanalyse sowie Profilschärfung der Einrichtung vorgenommen wird. Anschließend wird das Projektformat passend zur Einrichtung ausgewählt sowie konkrete Inhalte festgelegt (ebenso für die Teamsitzung und den Elternabend).

Nach dem Vorgespräch erfolgt die Vorbereitung des Impulsmobils und der konkreten Inhalte (Angebotsplanung für 5 Einheiten, Planung der Teamsitzung und des Elternabends).

Anschließend erfolgt die Durchführung der Teamsitzungen und Elternabende:

Teamsitzung: Hier sollen gemeinsam Ideen entwickelt werden, wie BNE dauerhaft in der Einrichtung implementiert werden kann und welche Möglichkeiten diese hierzu bereits bietet. Ebenso sollen die Instrumente und Handreichungen vorgestellt werden, mit denen die pädagogischen Fachkräfte arbeiten können.

Elternabend: Hier soll eine allgemeine Vorstellung des Projektes erfolgen sowie Möglichkeiten für einen nachhaltigen (Familien-) Alltag aufgezeigt werden.

Nach Teamsitzung und Elternabend erfolgt die Durchführung des jeweiligen Projektformats mit den Kindern / Jugendlichen (5 Einheiten mit zwei Teamer*innen).

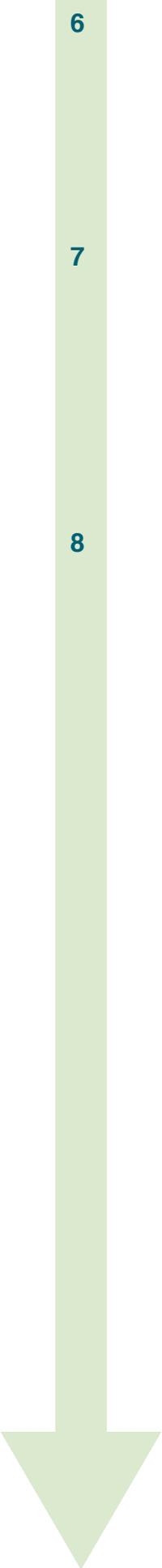
Abschließend werden die Abschluss- & Auswertungsgespräche mit den Leitungen / Verantwortlichen durchgeführt. Hier soll das Projekt noch einmal reflektiert werden und die weiteren Schritte besprochen werden.

5

Wissenschaftliche Evaluation der Pilotprojekte

In Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW soll durch Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit / Forschung- & Transferprojekte eine wissenschaftliche Evaluation des Projektes erfolgen. Dazu werden diese zunächst mit dem Projekt vertraut gemacht, bevor sie Kontakt zu den Pilot-Einrichtungen aufnehmen, um dort die Evaluation durchzuführen. Abschließend erfolgt ein Auswertungs- und Weiterentwicklungsgespräch anhand der Evaluationsergebnisse.





6

Anschließende Überarbeitung und Weiterentwicklung des Projektes

Im Anschluss an die Evaluation soll auch im Austausch mit den Pilot-Einrichtungen eine mögliche Überarbeitung und Weiterentwicklung des Projektes und des Konzeptes „BNE auf Rädern“ erfolgen.

7

InForm-Zertifizierung des Projektes als zusätzlichen Qualitätsstandard für das Konzept „BNE auf Rädern“

Zusätzlich zum eigentlichen Projektablauf soll das Konzept „BNE auf Rädern“ eine InForm-Zertifizierung durchlaufen, um einen zusätzlichen Qualitätsstandard zu erreichen. In Form ist eine Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung des Bundesministeriums für Gesundheit.

8

Verstetigung des Projektes

Abschließend soll eine Recherche / Akquise von Förder- / Finanzierungsmöglichkeiten für die weitere Projektumsetzung erfolgen, um das Projekt dauerhaft etablieren zu können. Hierzu wird eine modulare Kostenstruktur für die Projektumsetzung erstellt.